

ihren Tod vor Augen sehen, sich in die Erbarmungsvollen Hände Jesu werfen, wie ich unter andern durch das Beyspiel eines Obristen bestätigt, der vor seinem Tode folgende in sein Testament einmüßte: "Herr Jesu, ich habe dich in meinem Leben verehrt, wie ich wollte; Du hast es nicht zugelassen: jetzt bist Du mein einziger Trost, Du hast meine Seele mit deinem Blut erlöst, rühm sie mir zu Ehren an!"

Es wird dann vorgeschrieben aus einem Briefe des Superintendenten N. aus O.

galzen, worin er von seinem eigenen Gesundheitszustand in. von s. Aufklärung eine ausführliche Beschreibung macht. Er hat in seinem Amte Gelegenheit, bey Besetzung erledigter Pfrundstellen auf solche Candidaten Rücksicht zu nehmen, die die Verköpfung verdienen; welches er auch thut. Ubrigens hindern ihn die ihm obliegenden Kirchen-Visitationen seinen Wunsch, der Konf. Souverän zu einmal persönlich beyzuwohnen, zu